

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 10

Illustration: [s.n.]
Autor: Ruge, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

Ein happy «Yes, we can»-Year allerseits. Und bitte jetzt definitiv alle «No, we cannot»-Seufzer auf Ende 2009 verschieben!

Ein Leben lang haben wir uns vergeblich gegen alles Widerwärtige gestraubt. Höchste Zeit, die Welt einem charismatischen Allesgewärtiger zu Füßen zu legen?

Die «Es-geht-ja-ohnehin-alles-vor-die-Hunde»-Satire muss jetzt wahrscheinlich antreten gegen die neue Satireverweigerung nach dem Motto: «Yes, we can!»

Die gegenwärtige Weltfinanz- und Wirtschaftskrise führt fast zwangsläufig zu folgender Vision: Konversionsunfähige Neoliberalen, die sich noch nicht

zu Sekten zusammengeschlossen haben, holen dies nach. In gegen Attentatsversuche hermetisch abgesicherten Gated Communities üben sie in allen

Weltsprachen choralähnliche Gesänge mit den obligaten Refrains: «Mehr Freiheit – weniger Staat» sowie aus voller Kehle: «No, we cannot».



Felix Renner



Peter Ruge

Sollte die Mehrheit der Menschen von gewissen Realitäten erschlagen werden, hätte die überlebende Minderheit wenigstens Gelegenheit, von vorne zu beginnen. Mit neuen Schlagwörtern.

Zum Glück lässt sich fast jede Unmoral mittels der jeweils bestgeeigneten Scheinmoral als Tugend verkaufen.

Ein Lebenslauf: Die flackernde Karriere eines Kirchenlichts über den Armleuchter zum Grablicht.

Sinkende Tendenzen, wohin man blickt – Tendenz steigend.

Spruch und Witz

Kai Schütte

«Was wünschst du dir zu Weihnachten, Papa?», fragte die Tochter den Vater. – «Nichts.» – Darauf die Tochter: «Aber diesen Wunsch haben wir dir doch schon letztes Jahr erfüllt!» – Darauf der Senior: «Ja, und davon zehre ich immer noch.»

«Ich liebe es, zu Weihnachten in der Stube vor dem knisternden Feuer zu sitzen! Leider gefiel das meinem Vater gar nicht!» – «Warum denn nicht?» – «Wir hatten keinen Kamin!»

Ein Kunde ruft beim Tierhändler an: «Hören Sie mal: Der Hund, den ich gestern bei Ihnen als Weihnachtsgeschenk für meinen Sohn gekauft habe, ist heute schon gestorben!» –

Der Händler: «Seltsam, seltsam, das hat er bei mir nie gemacht!»

Vater: «Fritzchen, zünde doch bitte den Weihnachtsbaum an.» – Nach einer Weile fragt der Sohn: «Papa, die Kerzen auch ...?»

«Hallo, ist dort die Beratungsstelle für Alkoholiker?» – «Ja, was ist Ihr Problem?» – «Können Sie mir sagen, ob man zur Weihnachtsgans roten oder weissen Wein trinkt?»

Zeichner und Maler werden im Allgemeinen in zwei grundsätzlich verschiedene Gruppen eingeteilt. In solche, die einen eigenen Swimmingpool im Garten haben. Und solche, die

sich kaum über Wasser halten können!

Fragt ein Zeichner den Galeristen: «Hat sich schon jemand für meine Werke interessiert?» – «Ja, einer wollte wissen, ob diese nach Ihrem Tod im Wert steigen.» – «So, welcher Sammler war es denn?» – «Ihr Hausarzt!»

«Herr Sachverständiger», spricht der Richter, «können Sie den Geschworenen kurz klar machen, was Cartoon-Kunst ist?» – Der moderne Sachverständige schaut die Damen und Herren der Reihe nach an: «Nein!»

Zum Karikaturisten Peter Thulke kam ein Freund und bat:

«Peter, du musst mal eine Karikatur von mir machen!» – «Wozu denn?», konterte Thulke, «das hat doch dein Vater schon erledigt.»

Was ist für Banker wirklich ein schwarzer Freitag? – Wenn auf Leitung eins die Steuerfahndung, auf Leitung zwei die Börsenaufsicht und auf Leitung drei der Scheidungsanwalt seiner Frau ist!

Nach einem Börsen-Crash. Broker 1: «Hast du dir schon einen Revolver gekauft?» – Broker 2: «Wovon denn?»

Börsenbesucher: «Wo sind hier die Toiletten?» – Broker: «Gibt es nicht – hier bescheisst jeder jeden!»